

Die Sozialversicherungen der Schweiz decken auf kollektiver Basis die Risiken der Bürger ab. Diese Risiken verändern sich mit dem Alter und hängen auch von der jeweiligen Erwerbssituation ab.

Auch wenn wir als Junge nicht unmittelbar von manchen Risiken betroffen sind, leisten wir bereits einen finanziellen Beitrag. Manche Sozialversicherungen werden über Lohnbeiträge, andere über Kopfprämien oder Steuern finanziert. Dieses Poster fokussiert auf 5 der 11 Sozialversicherungen.

Altersvorsorge

1. Säule
Die Alters- und Hinterlassenenversicherung (AHV) ist die erste Säule, die das Existenzminimum im Alter decken soll. Sie wird über das sogenannte Umlageverfahren finanziert, was bedeutet: Die Erwerbstätigen zahlen über ihre Lohnbeiträge in die Ausgleichskasse ein, die Arbeitgeber leisten einen Beitrag, und der Bund steuert ca. 20% der Ausgaben bei. Das Geld wird nicht gespart, sondern umgehend in Form von Renten wieder ausbezahlt. Die heutigen Erwerbstätigen bezahlen also die Renten der heutigen Pensionierten.

2. Säule
Die zweite Säule, die berufliche Vorsorge (BVG), dient der Fortsetzung der gewohnten Lebenshaltung und basiert auf dem Kapitaldeckungsverfahren. Das heisst, dass jeder auf Basis des eigenen Lohns ein Kapital anspart, damit die gewohnte Lebensweise auch im Alter ermöglicht werden kann. Das Geld wird über Pensionskassen am Kapitalmarkt angelegt, verzinst und später in Form einer Rente oder eines Kapitals ausbezahlt.

3. Säule
Die dritte Säule besteht aus freiwilligem privatem Sparen. Ein Teil des ersparten Geldes kann vom steuerbaren Einkommen abgezogen werden.

Schutz vor Erwerbsausfall während Militär-/Elternschaft (EO)

Inwiefern wirst du für den Militär-/Zivildienst oder bei Mutterschaft entschädigt? Die Erwerbsersatzordnung (EO) entschädigt deinen Verdienstaussfall unter anderem bei Elternschaft, Militär- oder Zivildienst.

Erwerbstätig:
Du hast Anrecht auf 80% deines Lohns.
Nicht erwerbstätig:
Du hast Anrecht auf 62 Fr. pro Dienstag

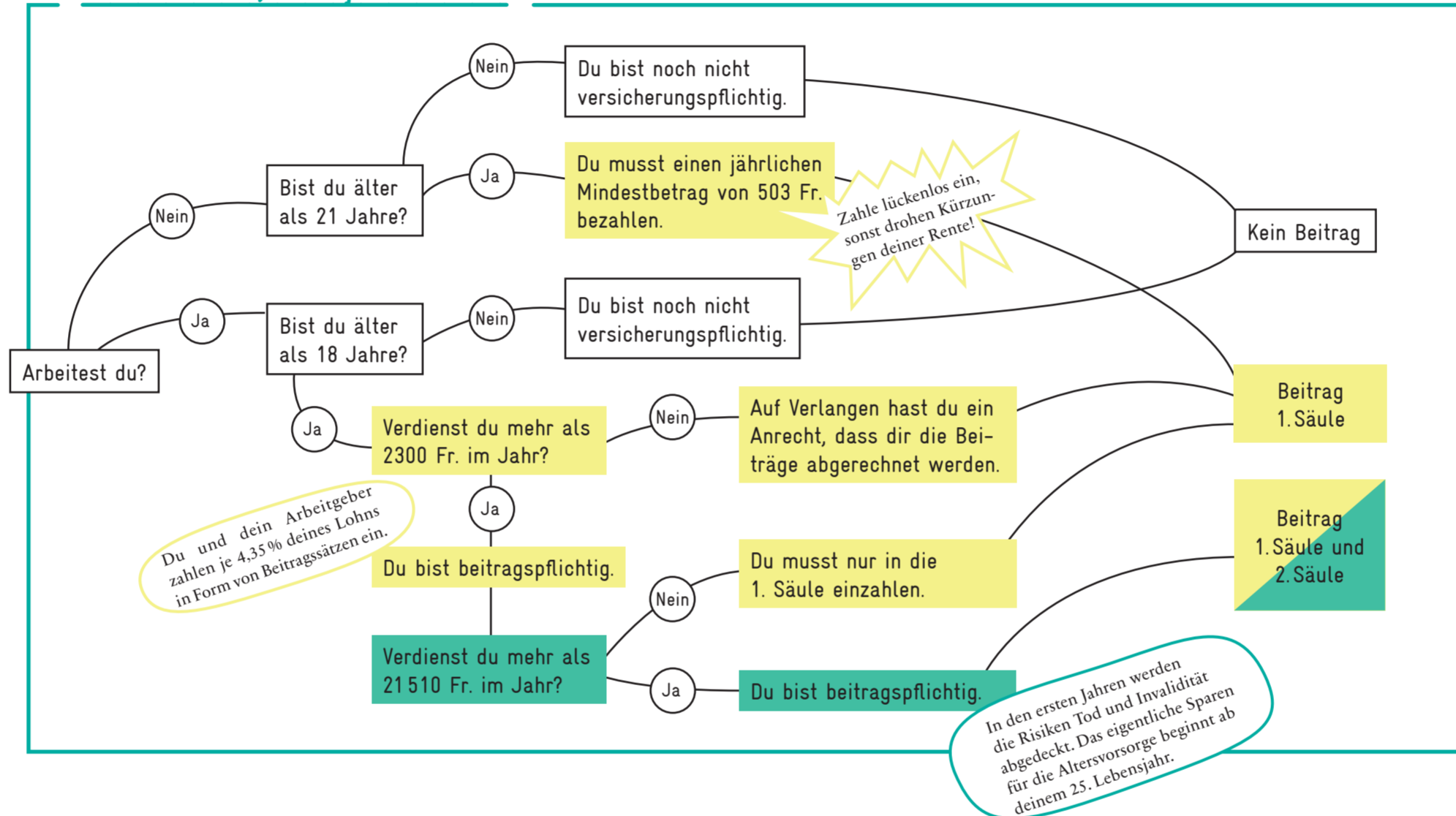


Mutterschaft:
Erwerbstätige Frauen haben Anspruch auf mindestens 14 Wochen bezahlten Mutterschaftsurlaub.

Vaterschaft:
Gemäss Gesetz haben Väter Anspruch auf 80% ihres Gehalts für zwei Wochen Vaterschaftsurlaub. Unternehmen bieten teilweise freiwillig zusätzliche Tage an.

Militär- oder Zivildienst:
Militärdienstleistende haben für die Dauer ihres Dienstes Anspruch auf 80 Prozent ihres Gehalts.

Rente zahlen, aber jetzt schon?



Schutz vor Arbeitslosigkeit



Was ist, wenn du nach dem Studium keiner Arbeit nachgehen kannst? Wenn du nach deiner regulären Schulzeit keinen Ausbildungsplatz bekommst oder trotz Lehr- bzw. Studienabschluss keine Arbeit findest, hast du für eine bestimmte Zeit (ca. 4 Monate) Anspruch auf Arbeitslosengeld. Dies gilt auch, wenn du nur wenig oder gar keine Beiträge an die Arbeitslosenversicherung (ALV) geleistet hast.

Falls du aber noch nicht 25 Jahre alt bist, keine Kinder hast und über keinen Berufsabschluss verfügst, musst du 120 Tage auf dein Arbeitslosengeld warten.

Wenn du in der Zukunft für kurze Zeit arbeitslos bist, dann ist das nicht so schlimm. Um jedoch nicht in die Langzeitarbeitslosigkeit zu fallen, ist es wichtig, dass du dir eine Einstellung des lebenslangen Lernens aneignest. Wenn du dich in der heutigen Zeit nicht um deine Weiterbildung kümmerst, könnte es schwierig werden, in den Arbeitsmarkt wieder einzusteigen.

Die drei Säulen der Altersvorsorge

1. Säule	2. Säule	3. Säule
Staatliche Vorsorge	Berufliche Vorsorge	Private Vorsorge
Existenzsicherung	Fortsetzung der gewohnten Lebenshaltung	Individuelle Ergänzung
Umlageverfahren	Kapitaldeckungsverfahren	Kapitaldeckungsverfahren

Eine sichere Rente im Alter



1948 entfielen auf einen Rentner 6,3 Personen im Erwerbsalter.



Derzeit sind es noch gut 3,3 Personen.



Im Jahr 2035 werden es nur noch 2,3 Personen im Erwerbsalter auf einen Rentner sein.

Weil wir aufgrund der steigenden Lebenserwartung immer älter werden und die geburtenstarken Jahrgänge – die sogenannten Babyboomer – in Rente gehen, stagniert die Erwerbsbevölkerung und die Erwerbsquote schrumpft. Immer weniger Erwerbstätige entfallen auf einen Rentner. Diese demografische Verschiebung ist vor allem für die AHV relevant, da sie durch das sogenannte Umlagesystem (laufende Beiträge decken die laufenden Renten) finanziert wird.



Insgesamt wird das Geld für die Erhaltung der Renten in der 1. und 2. Säule nicht ausreichen. Wir müssen entweder mehr sparen (z.B. Lohnbeiträge erhöhen), länger sparen (z.B. Rentenalter erhöhen) oder die Renten kürzen.

Für die 2. Säule spielt die demografische Veränderung eine untergeordnete Rolle. Aber auch in diesem Fall haben wir es mit einer wirtschaftlichen Herausforderung zu tun, denn die Rahmenbedingungen haben sich in den letzten Jahren verändert: Die Renditen für das eingebrachte Kapital, das an den Finanzmärkten angelegt wird, sind niedriger als in den 1980er Jahren, insbesondere aufgrund der sinkenden Zinsen. Die Folge ist ein zum Zeitpunkt der Pensionierung geringeres Kapitalvermögen.

Schutz vor Krankheit

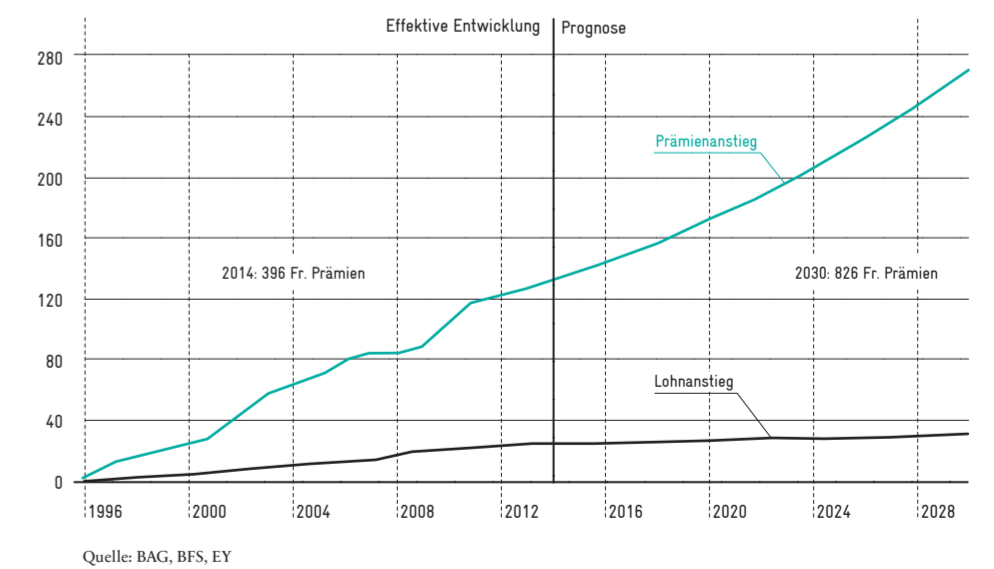
In der Schweiz existiert eine obligatorische Krankenversicherung. Für diese bist du verpflichtet, jeden Monat deine Prämien zu bezahlen. Diese Prämie ist eine sogenannte Kopfprämie und für alle Personen gleich hoch. Alle Krankenkassen müssen den gleichen Leistungskatalog anbieten und sind gezwungen, jeden Versicherten aufzunehmen. Die Krankenkasse kann jedes Jahr gewechselt werden.



Mehr als jeder Vierte hat Anspruch auf eine Prämienverbilligung der Krankenkasse.

Von der individuellen Prämienverbilligung (IPV) profitieren Menschen in bescheidenen wirtschaftlichen Verhältnissen. Um diese zu erhalten, muss ein Antrag gestellt werden.

Zur obligatorischen Krankenversicherung gibt es eine freiwillige Zusatzversicherung (für Leistungen wie Brille, Zahnkosten oder einen Spitalaufenthalt in (halb)privaten Abteilungen), deren Prämie wird jedoch individuell festgelegt. Den Krankenkassen steht frei, Versicherte in die Zusatzversicherung aufzunehmen oder nicht.



80% der Gesundheitskosten entstehen in den letzten zwei Jahren vor dem Tod. Die Anzahl der 80-Jährigen und Älteren nimmt in den nächsten zwanzig Jahren in der Schweiz um über 80% zu. Im gleichen Zeitraum steigt die Zahl der Personen im Erwerbsalter nur um 8%. Weil es eine Verschiebung von jungen zu älteren Menschen geben wird, wird das gesamte Gesundheitswesen vor soziale, personelle und finanzielle Herausforderungen gestellt. Dies bedeutet auch, dass aufgrund der Alterung der Bevölkerung die Krankenkassenprämien kontinuierlich steigen werden.